die vorletzte Windung anlehnend, der innere Mundsaum an der vorletzten Windung mit einem Ausschnitt, der äussere bildet darüber eine dachartige Wölbung, entsprechend der Dille bei der vorigen Gattung. Hierher St. picta Tr., Princepsi Phil. etc.

Manche Art wird schwierig in die vorstehenden Gattungen unterzubringen sein, und das weist darauf hin, dass die Zahl derselben sich noch bedeutend erhöhen dürfte. Dasselbe Resultat geht auch aus der Betrachtung hervor, dass die oben benutzten Charaktere noch manche Combinationen zulassen.

Ueber die Eintheilung der Cyclostomaceen.

Vom Dr. L. Pfeiffer.

Auch mich hat bei meinen Vorarbeiten zu einer künftigen Monographie der Cyclostomaceen die Frage von der Bedeutung und dem systematischen Werthe der einzelnen, in ihren Haupttypen sehr leicht zu charakterisirenden Gruppen vielfach beschäftigt. Der gelehrte Beck hat zuerst im Grossen bei der noch weit zahlreichern Familie der Heliceen den Weg eingeschlagen, die verwandten Arten in Gruppen von subgenerischer Geltung zusammenzustellen, und uns ein auf diese Weise geordnetes Verzeichniss des grössten Theils der bekannten Arten geliefert. Aber er hat die grosse Aufgabe nicht gelöst, seine Subgenera von einander zu diagnostiziren und nur dadurch würde seine mühsame Arbeit ihren vollen Werth bekommen haben, ja, um es kurz zu sagen, erst zu praktischer Brauchbarkeit gelangt seyn. Diese letztere vorzugsweise im Auge behaltend, habe ich bei meiner im Druck befindlichen Monographie der Heliceen einen ganz andern, allerdings weniger wissenschaftlichen Weg einzuschlagen mich genöthigt gesehen, weil es mir

wenigstens nicht gelingen wollte, natürliche Gruppen so zu charakterisiren, dass ein jedes fremdartige Element ausgeschlossen worden wäre.

Bei den Cyclostomaceen scheint es leichter zu seyn, ein allgemein gültiges wissenschaftliches Eintheilungsprinzip zu finden, weil wir einen bedeutenden Anhaltpunkt mehr besitzen, nämlich den mit der Organisation des Thieres in so inniger Verbindung stehenden Deckel. Dass wir denselben bei vielen Arten nicht kennen, ist allerdings ein Uebelstand, der aber fast immer durch Schlüsse aus Analogie mit einiger Wahrscheinlichkeit beseitigt werden kann, da in der That die Bildung der Deckel mit dem allgemeinen Habitus ziemlich in Verhältniss zu stehen pflegt.

Wenn ich daher auch in meiner Darstellung der Cyclostomaceen für die neue Ausgabe des Martini-Chemnitzschen Werkes die Gattung Cyclostoma noch im Lamarckschen Sinne zu behandeln zweckmässig fand, so wird doch allerdings für eine eigentlich wissenschaftliche Anordnung das Aufstellen mit Namen bezeichneter subgenerischer Gruppen unerlässlich seyn.

Die erste Andeutung solcher (nachdem Studer schon früh die Gattung Pomatias gesondert hatte) hat Swainson 1840 in seiner Malacology (gestützt auf die Vorarbeiten von Montfort und Guilding) geliefert. Er stellt die Gattung Cyclostoma in die Subfamilie: Achatinae (!) und unterscheidet als Untergattungen: Cyclophora Montf., Cyclostoma Drap., Cyclotus und Megalomastoma Guild., welche aber ganz rein auf die abweichende Form der Gehäuse gegründet sind und daher wenig in Betracht kommen können.

Einen wissenschaftlichern Weg hat nun in dem vorhergehenden Aufsatze mein geehrter Freund Troschel angebahnt, und ich erlaube mir, diesem sogleich die bisherigen Resultate meiner eignen Untersuchungen über denselben Gegenstand anzuschliessen.

Die von Troschel charakterisirten 8 Gattungen sind

meiner Ansicht nach vollkommen in der Natur begründet, nur scheint es mir, dass die 4te derselben: Aperostoma noch 2 heterogene Elemente in sich schliesst, nämlich Schnecken mit schwerem kalkigem und andere mit dünnem, hornartigem Deckel. Ich würde die Gattung Aperostoma auf die erstern beschränken und den andern, deren Typus Cyclostoma volvulus Müll. ist, den Namen Cyclophorus Montf. vindiciren. Zu Aperostoma gehört dann z. B. noch C. giganteum Gray, translucidum, mucronatum, substriatum, pusillum, brasiliense Sow.; zu Cyclophorus ausser volvulus und involvulus Müll. noch z. B. semisulcatum, tuba und tigrinum Sow., perdix Brod. etc.

Um zu einer vollständigen Entwicklung des begonnenen Systemes einiges vorläufiges Material beizutragen, erlaube ich mir, noch einige Gattungstypen anzudeuten, welche mir mit den bisher erörterten gleichen Werth zu haben scheinen. Es sind dies:

1. Leptopoma Pfr. Deckel hautartig dünn, mit ziemlich engen in einer Ebene liegenden Windungen, nucleus fast im Mittelpunkt. Mundsaum einfach, nicht zusammenhängend, Ränder umgeschlagen, bisweilen durch dünnen Callus verbunden. Gehäuse kreiselförmig. Hierher z. B. C. immaculatum Ch., nitidum, pileus, goniostoma, atricapillum Sow. etc.

2. Choanopoma Pfr. Deckel kalkartig, dünn, nach aussen tief konkav, mit ziemlich engen, nach aussen in eine freie, scharfe aufgerichtete Lamelle endigenden Windungen, wodurch der Deckel aussieht, als wenn einzelne Papiertuten in einander gesteckt wären. Mundsaum doppelt, der innere kreisrund, der äussere meist rechtwinklig umgeschlagen, an der Wölbung des letzten Umganges anliegend. Nabel offen. Gehäuse konisch-kreiselförmig. Hierher z. B. Cyclost. Lincinum L., scabriculum und fimbriatulum Sow., lima Adams etc. — Diese Gruppe wird durch eine Anzahl von Arten, deren Bau und Deckel dem von Cyclost. sensu strict. ähnlich, aber die Windungen des Deckels aussen am Rande etwas freiabstehend sind

(C. Largillierti m., truncatum Rossm., rugulosum m.) mit den typischen Cyclostomen verbunden, zu welchen ich übrigens die zuletzt genannten Arten wegen des exzentrischen Nucleus des Deckels zählen zu müssen glaube.

3. Craspedopoma Pfr. Deckel fest, sehr enggewunden mit zentralem Nucleus, aussen flach, grösser als die Mündung, innen tief konkav, mit einer erhabenen ringförmigen Leiste auf der vorletzten Windung, welche genau in die Mündung passt, so dass der Deckel das Ansehen eines Dosendeckels hat. Gehäuse kreiselförmig, ungenabelt, durch seine Gestalt und die nach vorn zu bemerkliche Verengerung des letzten Umganges der Gattung Nematura Bens. ähnlich, welche aber einen aus wenigen Windungen bestehenden Deckel mit seitlichem Nucleus hat. (Vergl. Sow. Conch. Man. ed. II. p. 200. f. 305.) Als hierher gehörig ist mir nur C. lucidum Lowe bekannt. — Diese Gattung steht, wie es scheint, trotz der grossen Verschiedenheit der äussern Bildung der Gattung Aulopoma am nächsten.

(Schluss folgt.)

Neue Art von Streptaxis.

Str. rimata Pfr.

T. rimata, subglobosa, alba sub epidermide cornea; anfr. $6^1/_2$ convexi, oblique striati, ultimus subtilissime striatus, basi oblique compressus, rimam transversalem loco umbilici formans; apertura obliqua, semicircularis; perist. vix incrassatum, expansum, margine columellari reflexo. — Diam. et alt. 20. mill.

Patria ignota.

Diese in der Sammlung des Hrn. Dr. v. d. Busch in Bremen befindliche Schnecke zeichnet sich durch die Bildung des letzten Umganges, welcher zusammengedrückt ist und eine quere Ritze zeigt, wie ein Scarabus, aus. Sie ist der Hel. Blandingiana Lea ähnlich, aber deren Beschreibung passt durchaus nicht.

Druck und Verlag von Theodor Fischer in Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Malakozoologie

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: 4_1847

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: Ueber die Eintheilung der Cyclostomaceen 45-48